

Der rote Hydrant

Ausgabe 4 / April 2019

8. Jahrgang

www.feuerwehr-kirchehrenbach.de



Einsatzkräfte vor der Kamera Seite 5

Dienst-Ende für Alfred Gebhard – Seite 2

Gemeinsame Atemschutzübung mit Weilersbach – Seite 8

Mit 65 ist (leider) Schluss – Alfred Gebhard verabschiedet



Er hätte noch weitergemacht, aber die Grenze, die das Bayerische Feuerwehrgesetz vorgibt, war erreicht: Alfred Gebhard hängt nach 45 Jahren den Helm an den Nagel. Aber sein Feuerwehrtteam hat ihn nicht so einfach gehen lassen.

Mit allen vier Einsatzfahrzeugen wurde Alfred – natürlich unwissend – am 25. März von 24 Kameradinnen und Kameraden daheim abgeholt. Nach Anlegen der Schutzkleidung durfte er sich aussuchen, mit welchem Fahrzeug es zur letzten Übung ging. Die Anfahrt erfolgte etwas ausgedehnt mit einer Runde ums Walberla. Noch vor Übungsbeginn überreichten die Kommandanten

Sebastian Müller und Bernd Gebhard dem fleißigen Fast-Feuerwehr-Rentner ein symbolisches Andenken an seine Dienstzeit: Den eigenen Helm, auf dem sich die Mannschaft verewigt hatte. Und für den nächsten ruhigen Abend, ohne Piepser, gab es dazu noch einen besonderen Tropfen.

Im Jahr 1974 kam Alfred Gebhard zur Feuerwehr. Warum er das tat, beantwortete er schon vor ein paar Jahren ganz nüchtern: „Das war früher einfach so, dass man zur Feuerwehr

ging...“. Als Maschinist war er regelmäßig (und bis zuletzt, auch beim unten stehenden Einsatz) hinter dem Steuer der Löschfahrzeuge. Darüber hinaus engagiert er sich parallel beim THW-Ortsverband.

Anfang 2015 wurde er mit dem Ehrenzeichen für 40 Jahre Feuerwehrdienst sowie der Goldenen Bürgermedaille der Gemeinde ausgezeichnet

Alfred, Danke für dein Engagement!

Rettungsaktion einfach verschlafen

„Kind in Pkw eingeschlossen“ lautete am 21. März die Alarmmeldung für die Feuerwehr: In der Bahnhofstraße saß eine Zweijährige im verschlossenen Auto, die Schlüssel befanden sich allerdings noch drin.

Vorsichtig, verhältnismäßig und mit viel Geschick – die ebenfalls alarmierte FF Reuth (Werkzeugsatz Türöffnung

aufgrund des Einsatzstichworts) unterstützte – konnte mit einem Draht die Zentralverriegelung betätigt werden. Die ganze Rettungsaktion war aber anscheinend so langweilig, dass das Mädchen einfach den Mittagsschlaf einlegte. Ende gut, alles gut. Nach einer halben Stunde konnten die neun Kirchehrenbacher wieder einrücken.

Inhalt

- Seite 1 Dreharbeiten (F.: M. Müller)
- Seite 2 Kurz berichtet, Inhalt
- Seite 3 Kurz berichtet, Termine, Impressum
- Seite 4 Kurz berichtet
- Seite 5-8 Kurz berichtet



Die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL) des Landkreises war am 28. März zu einer gemeinsamen Übung zu Gast. Sie übernimmt bei Großschadensereignissen und im Katastrophenfall die Funktion des „Sekretariats des Einsatzleiters“. Seit etwas mehr als einem Jahr sind die Kirchhehnbacher mit dem Gerätewagen Logistik, der zur Hälfte vom Kreis finanziert wurde, die Zubringereinheit für die UG-ÖEL.

Auf drei Rollcontainern verteilt sich die Ausrüstung: Ein Schnelleinsatzzelt samt Beleuchtung und Heizgerät, ein Powermoon-Leuchtballon sowie ein Lichtmast mit Stromerzeuger und weitere Gegenstände. Für die angehenden Truppführer war diese Übung gleichzeitig das ‚Ergänzungsmodul UG-ÖEL‘ der Kirchhehnbacher Modularen Truppausbildung. Foto: smü

Führungsunterstützung intern geprobt



Nicht nur Großschadenslagen müssen geführt werden – „Jeder Einsatz braucht Führung“ erklärte auch letztes Jahr Ulrich Cimolino (BF Düsseldorf) in Forchheim. Schon unterhalb des Großbrands ist es nötig, dass der Einsatzleiter eine Unterstützung erfährt. Nach dem Pilotlehrgang „Führungsunterstützung“ der Kreisbrandinspektion im Februar stand das Thema intern für einen

Teil der Führungskräfte sowie angehende Truppführer auf dem Plan. Mit der Ausrüstung des Mehrzweckfahrzeugs wurden die Themen Lagekarte, Kräfteübersicht und Einsatzprotokoll durchgespielt. Bei den nächsten größeren Übungen soll die Funktion des Führungsgehilfen eingebaut werden, um sowohl Gruppen- als auch Truppführer an die Tätigkeit heranzuführen.

Die nächsten Termine

Im Laufe des April: Vorbereitung/ Abnahme **Leistungsprüfung „Löschereinsatz“**

Do, 4. April, 19:00 Uhr:

Donnerstagstreff

Do, 11. April, 19:00 Uhr:

Donnerstagstreff

Do, 18. April, 19:00 Uhr:

Donnerstagstreff

Do, 25. April, 18:30 Uhr: **Zug 1+2, Frühjahrsputz-Treff, anschl. Brotzeit**

Mo, 29. April, 19:30 Uhr: **Fahrer/ Maschinisten**

Impressum

Herausgeber:

Feuerwehr Kirchhehnbach
Hauptstraße 98, 91356 Kirchhehnbach

Redaktion: Sebastian Müller (*smü*),
Kommandant, E-Mail kommandant@feuerwehr-kirchhehnbach.de

Der Berichtszeitraum umfasst immer den letzten Monat. Alle Ausgaben unter www.feuerwehr-kirchhehnbach.de/service

Hunderte feierten, 13 sorgten für Sicherheit

Mit 13 Frauen und Männern war die Feuerwehr am Rosenmontag im Einsatz, um für die Sicherheit während des Faschingsumzugs sowie die nötigen Straßensperrungen zu sorgen. Fast zwei Stunden lang war die Ortsdurchfahrt dicht, während sich der zehn Gruppen umfassende „Gaudiwurm“ durch Bahnhof-, Haupt- und Leutenbacher Straße schlängelte. Auf das Abbrennen der Strohpuspuppe am Dorfplatz wurde dann aber wegen der kräftigen Windböen abgesehen. Veranstalter war wie immer der Brauchtums- und Geselligkeitsverein.



Rosenmontagsball: Feuerwehrverein feierte im Pfarrheim

Wenig Stunden nach dem Faschingsumzug füllte sich das Pfarrheim wieder zum traditionellen Rosenmontagsball des Feuerwehrvereins. Erstmals sorgten die „Rennertz Rebellen“ für Stimmung. Höhepunkte waren die Auftritte von gleich zwei hauseigenen Männerballett-Gruppen, die wieder eine tolle Amateur-Show aufs Parkett legten. Und nicht zu vergessen, der Sketch, den wie immer die Jugendfeuerwehler aufführten. Über die rundum gelungene Veranstaltung freute sich auch Vorsitzender Rolf Bergmann, der allen Helfern für Auf- und Abbau – die ganze Hintergrundarbeit – besonders dankte. Die „Neu-Kirchehrenbacherin“ Nadine Lentzen war als Fotografin unterwegs. Danke für die vielen Aufnahmen!



Samstag, 9. März 2019

„Und Action“: Feuerwehr vor der Kamera

Verkehrsunfall stand im Mittelpunkt für ‚RTL Punkt 12‘-Dreh



Kirchehrenbach Mit Kamera, Drohne und „Body-Cams“ wurde mehrere Stunden in der Pretzfelder Straße gedreht: Für das Mittagmagazin „Punkt 12“ des Privatsenders RTL entstand in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Kirchehrenbach und dem Arbeiter Samariter Bund (ASB) Fränkische Schweiz ein Beitrag rund um das Thema Verkehrsunfall. Hauptdarsteller bei den starken Windböen waren Reporterin Verena Jendges (BILDSPRACHE Medien) und die Einsatzkräfte. Sie war samt Kamerateam in die Walberlagemeinde gekommen. Wie muss sich der Laie an Unfallstellen verhalten? Und wie gehen Feuerwehr und Rettungsdienst vor? Das waren die zentralen Fragen des Beitrags, der

etwa elf Minuten umfasst. Dabei war die Reporterin selbst einmal die Ersthelferin und anschließend die Eingeklemmte. Auch dazu gehörte der Versuch, sich aus einem auf der Seite liegenden Auto selbst zu befreien. Auf Bitten von Kommandant Sebastian Müller beteiligten sich der in Kirchehrenbach stationierte ASB mit dem Rettungswagen samt Notarzt Tobias Hübner und die Firma MTS – Meixner Transporte + Service (Leutenbach) für die Bearbeitung der Unfallautos an dem Termin. Fast sechs Stunden waren nötig, bis alles „im Kasten“ war. „Das war mal etwas ganz Anderes und natürlich interessant“, waren sich die 13 beteiligten Ehrenamtlichen einig. Neben den zehn

direkt eingebundenen Feuerwehrleuten sorgten drei weitere im Hintergrund für alle logistischen Aufgaben und – natürlich – für eine Verpflegung der Protagonisten. Dazu kamen drei ASB-Mitarbeiter.

Vorausgegangen waren dem Drehtermin selbst viele vorbereitende Arbeiten und Gespräche zwischen Jendges und dem Feuerwehrchef. Unterstützt hatten neben Bürgermeisterin und Gemeinde auch Carl Schell vom Technischen Hilfswerk Forchheim mit Tipps und Hinweisen für die richtige Darstellung eines brennenden Autos mit Hilfe von Rauchpatronen.

Die Ausstrahlung erfolgte am 20. März.



Oben: Im nächsten Durchlauf war die Reporterin selbst Unfallopfer. Wie fühlt man sich? Was kann man (selbst) machen?



Unter den nötigen Schutzmaßnahmen wurde das Auto auf die Seite gelegt (und die Scheiben vorher aus Sicherheitsgründen entfernt)



Der Drehort von oben und ein Ausschnitt aus dem fertigen Beitrag. Foto: Bildsprache Medien.

Und ein Gruppenbild durfte zum Schluss nicht fehlen.



Montag, 18. März 2019

Wohnungsbrand trainiert

Weilersbacher und Kirchehrenbacher Atemschutzgeräteträger proben

Viele Einsatzkräfte und Nebel aus dem „Brändobjekt“ bei der gemeinsamen Übung. Alle Fotos: Günter Anderl

Kirchehrenbach Ziemlich viel Trubel herrschte in der Straße Am Ehrenbach. Drei Lösch- und zwei Mehrzweckfahrzeuge blockierten die sowieso schon enge Fahrbahn, rund um ein leerstehendes Gebäude arbeiteten etwa 30 Einsatzkräfte emsig, „Rauch“ drang aus Fenstern und Türen: Die Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren Weilersbach und Kirchehrenbach probten gemeinsam den Ernstfall. Nach dem erfolgreichen Auftakt im letzten Jahr, bei dem das Kennenlernen im Fokus stand, folgte jetzt das Vorgehen in und an einem Objekt bei einem vermeintlichen Wohnungsbrand. „Klassisch“ über das Treppenhaus, ausgestattet mit Wärmebildkameras und Schlauchpaketen, aber auch über tragbare Leitern von außen mussten sich die Trupps zu Vermissten und dem Brandherd vorarbeiten. Die Jugendfeuerwehr stellte mehrere Opfer. Natürlich wurde auch der Führungsvorgang beobachtet, also das Vorgehen von Einsatzleiter und Gruppenführern.

Atemschutzleiter Marko Dötzer hatte dieses Mal die Einsatzübung vorbereitet, mit kritischen Blicken verfolgten er und sein Weilersbacher Kollege Sebastian Pfeufer die Arbeit der Kräfte. Die festgestellten Punkte kamen in einer Treffen im Anschluss zur Sprache. Ein kurzweiliges Beisammensein schloss sich an. Im Herbst steht dann der zweite gemeinsame Termin 2019 auf dem Dienstplan.

Und am Rande danken wir wieder einmal für das zur Verfügung gestellte Gebäude. Nur dadurch haben die Einsatzkräfte die Möglichkeit, sie möglichst realistisch auf den Ernstfall vorzubereiten.

